

Keine Bundesgartenschau – und was nun?

Soziale Liste für ein kostenloses Naherholungszentrum rund um die 'Werner Teiche'

Die Bewerbung Bochums für die Bundesgartenschau 2015 ist vom Tisch. Was ist geschehen? Und was muß noch geschehen? Die Stadt Bochum wollte sich für die Buga 2015 bewerben mit einem Gelände südlich des Einkaufszentrums Ruhrpark rund um die Deponie Kornharpen. Die sollte renaturiert und als Park gestaltet werden. Eine Idee, die einiges für sich hatte.

Bis der USB feststellte, dass die aufgeschüttete Deponie erst noch sacken muss und frühestens zwei bis drei Jahre später zur Verfügung stehen wird. Statt sich mit einem guten Konzept erst für 2020 zu bewerben, wurden kurzerhand die Pläne für 2015 komplett geändert. Nun war plötzlich das Gebiet östlich des Ruhrparks für die Buga vorgesehen, einschließlich der Harpener Teiche (früher Werner Teiche). Damit wäre ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Anwohner eingezäunt und schließlich nur noch zu erreichen gegen Eintrittsgeld von 8,50 Euro während der Gartenschau und von 3-5 Euro danach.

Damit konnte sich die Soziale Liste nicht einverstanden erklären. Sie



Bochums idyllische Ecken ...

kritisierte, dass mit enormem finanziellen Aufwand von fast 90 Mio. Euro aus Steuergeldern nun bereits rekultivierte Bergbauflächen und ein attraktives Naherholungszentrum für die Buga verwendet werden sollten. Sie machte darauf aufmerksam, dass durch eine enge Verzahnung von BuGa und Ruhrpark ein riesiger Kommerzpark entstehen sollte. Mit einem lebhaft besuchten Infostand informierte sie die betroffenen Anwohner und sammelte Unterschriften unter die Forderung: „Wir wollen, dass unser Naherholungszentrum rund um die 'Werner Teiche' zur kostenlosen Nutzung und Freizeit erhalten bleibt.“

Bis zur Ratssitzung am 23. August sind diese Einsichten dann wohl auch bis zu den Ratsfraktionen von SPD und Grünen durchgedrungen. Die Pläne für die Buga 2015 wurden abgelehnt. Natürlich wollte niemand gegenüber der Öffentlichkeit eingestehen, hier einen Bock geschossen zu haben, als Vorwand für die Ablehnung mussten deshalb unzureichende Finanzaussagen vom Land herhalten.

Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht

**am Freitag, 09.11.2007
um 15.00 h**

auf dem Dr. Ruerplatz/Ecke Harmoniestraße.

Stolpersteine

Gegen 16.00 Uhr gibt es die Möglichkeit zu einem Rundgang zu den Stolpersteinen mit Klaus Kunold und Dr. Hubert Schneider.



... sollen für alle zugänglich bleiben!

Gut, dass die Pläne in dieser Form gescheitert sind. Aber wie geht es nun weiter? Das Gelände, das für die Buga vorgesehen war, gehört zu einem unverbauten „Grünzug E“, in dem sich vom Kemnader See über den Ümminger See, die Harpener Teiche bis nach Schloss Bladenhorst in der Emscher-Park Region mehrere Naherholungsgebiete aneinanderreihen. Die DKP setzt sich mit der Ratsfraktion der Sozialen Liste dafür ein, dass dieses Gebiet nicht der Bebauung zum Opfer fällt, sondern für Erholungssuchende der Stadt Bochum erschlossen wird. Neue Wege könnten einen geschlossenen Grünstreifen vom Ruhrtal bis zur Emscherregion schaffen, der auch zum Ausgleich eines wachsenden Verkehrsaufkommens dringend benötigt wird.



Vor 2 Jahren fanden die Landtagswahlen in NRW statt. Wer mit der Forderung auftritt, den ein oder anderen Abgeordneten nun abwählen zu lassen, weil er seine Wahlversprechen nicht eingehalten hat, findet sich wohl im politischen Abseits wieder. In Kuba ist das möglich. Kein Wunder, dass die offizielle Presse keine Notiz nimmt vom kubanischen Wahlsystem und von den Wahlen, die am 21. Oktober dort stattfinden. Wir dokumentieren mit einem Artikel aus der UZ vom 5.10.2007:

Die Besten und Fähigsten nominieren!

Auf Kuba gibt es Wahlen ohne Parteien und ohne Kampagnen

Am 21. Oktober finden auf Kuba Wahlen statt. Die Welt wird davon wohl keine Notiz nehmen, weil nicht sein kann, was nicht sein darf. Kuba kennt drei parlamentarische Ebenen: Asamblea Municipal, Asamblea Provincial und Asamblea Nacional. Alle fünf Jahre werden die Provinzparlamente (AP) und die Nationalversammlung (AN) neugewählt, alle zweieinhalb Jahre erneuern sich die Kommunalparlamente (AM).

In diesem Jahr werden nach den Kommunalabgeordneten auch die Mitglieder der APen und der AN gewählt, sodass es sich nach den Zwischenwahlen im April 2005 in diesem Jahr um allgemeine Wahlen handelt. Aus der sechshundertköpfigen Nationalversammlung wird dann der Staatsrat bestimmt.

Vieles unterscheidet das Wahlsystem Kubas von dem anderer Staaten. Grundsätzlich kann jede/r Kubaner/ in sich zur Wahl aufstellen lassen, unabhängig vom persönlichen finanziellen Hintergrund, da es außer der Veröffentlichung eines Lebenslaufs keine Wahlpropaganda gibt – entsprechend gibt es im Parlament auch nichts zu verdienen. Ausnahmen können die Berufung in eine zeitlich befristete Parlamentskommission oder ein öffentliches Amt sein, wo Abgeordnete dann von ihrer Arbeit freigestellt sind, aber weiter ihren Lohn erhalten. Ansonsten arbeiten alle Abgeordneten weiterhin in ihren Betrieben.

Auch die Kandidatur ist anders als in den Nachbarländern oder hier in Europa. Für die drei Ebenen bilden sich Kandidaturkommissionen, die von einem Gremium geleitet werden, dem jeweils ein Mitglied des Gewerkschaftsbunds CTC vorsteht und das außerdem aus Vertreter/innen der Komitees zur Verteidigung der Revolution (CDR), des Frauenverbands (FMC), der Studierenden- und Schülervertretungen FEU und FEEM sowie der Kleinbauernassoziation

(ANAP) zusammengesetzt ist. Bei Versammlungen im Wahldistrikt stellen sich die für die Kommunalebene vorgeschlagenen, mindestens sechzehn Jahre alten Kandidatinnen und Kandidaten vor. Sie können sich auch selbst vorschlagen, betreiben aber eher weniger Wahlwerbung für sich, sondern hören vielmehr den Versammelten zu: Diese tragen vor, was in ihrem Viertel von vorrangigem Interesse ist. Dieser Diskussionsprozess von über 50.000 Versammlungen im ganzen Land, der seit den ersten Wahlen 1976 unter dem Motto „Nominar a los mejores y más capaces“ (Die Besten und Fähigsten nominieren) steht, dauert mehrere Wochen. Die Präsidentin der Nationalen Wahlkommission (CEN), María Esther Reus, hob in einer Erklärung die mit durchschnittlich 83 Prozent der Berechtigten hohe Beteiligung an den Diskussionen hervor. Am Ende müssen für den 21. Oktober in jedem der gut 15.200 Wahlbezirke mindestens zwei und höchstens acht Personen zur Wahl stehen, nirgends darf es nur einen Kandidaten geben. Erreicht bei den Wahlen niemand mehr als die Hälfte der Stimmen, entscheidet am 28. Oktober eine Stichwahl zwischen den beiden Erstplatzierten.



Rede und Antwort stehen auf der Asamblea Municipal

Von den Kommunalparlamenten werden dann die Kandidat/inn/en für die Provinzparlamente und die Nationalversammlung vorgeschlagen, die dann ebenfalls direkt vom Volk gewählt werden; aber auch die Kandidaturkommissionen machen Vorschläge aus den Massenorganisationen, die sie repräsentieren. Bis zu 50 Prozent der Abgeordneten für die beiden höheren Ebenen entstammen aus den Kommunalparlamenten. Ein Termin für die Wahlen zu den APen und zur AN ist noch nicht festgelegt worden.

Die Wahlen sind aufgrund des ihnen vorangehenden Diskussionsprozesses weitaus demokratischer als in Ländern, wo Parteien über die Nominierung entscheiden. Das Wahlamt wird als gesellschaftliche Auszeichnung begriffen, die einer entsprechenden Leistung folgt und nicht der puren Annahme einer solchen vorausgeht

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2:**Auf Kuba gibt es Wahlen ohne Parteien und ohne Kampagnen**

– wie es in den „westlichen Demokratien“ geschieht. In jenen gründet das herrschende System um zu überleben auf einer möglichst geringen Wahlbeteiligung der von ihm Ausgegrenzten – auf Kuba dagegen wird eine möglichst hohe Beteiligung angestrebt um den Sozialismus zu verbessern. Im Gegensatz zu anderen Ländern Amerikas gibt es keine Wahlpflicht. Die geringste Beteiligung gab es 1976 bei der ersten Wahl (95,2%), die bisher höchste 1984 (98,7%) Demokratischer sind die Wahlen auch deswegen, weil die Abgeordneten ihre Arbeit offenlegen müssen und bei mangelndem Einsatz oder Fehlern abberufen werden können. Die hohe Wiederwahlquote von durchschnittlich 46 Prozent zeigt aber, dass die Zufriedenheit mit den Abgeordneten grundsätzlich hoch ist.

Und wo bleibt nun die PCC, die Kommunistische Partei Kubas? Die steht gar nicht zur Wahl. Das System von Mehrparteienwahlen hatte mit der Revolution und der späteren sozialistischen Verfassung ein Ende. Aber beim kubanischen Wahlsystem handelt es sich auch um keine Einparteienwahl sondern, um einen Schwerpunkt der partizipativen Demokratie, mit dem Menschen im Mittelpunkt. Es können sich Menschen unabhängig von einer Mitgliedschaft in der PCC bewerben, und natürlich spielen auch Geschlecht oder Religionsausübung keine Rolle. Allerdings stellen sich weniger Frauen als Männer zur Wahl, wobei die Tendenz immerhin steigend ist: 1976 wurden nur 8,1 Prozent gewählt, zuletzt 23,4 Prozent.

Big Brother in der Hustadt ?**Städtebauliches Entwicklungskonzept sieht systematische Kameraüberwachung vor**

Wird die Hustadt demnächst mit Videokameras überwacht? So jedenfalls sieht es das „Städtebauliche Entwicklungskonzept für die Innere Hustadt im Stadtteil Querenburg“ vor, das den Bochumer Ratsfraktionen am 1. August diesen Jahres vorgelegt wurde.

Darin werden folgende „anzustrebenden Maßnahmen“ aufgelistet:

- Stärkere Präsenz von potenziell Sicherheit vermittelnden Personen (Polizei, Hauswarte u.a.), auch zu unüblichen Zeiten.
- Einrichtung eines Concierge-Dienstes im Bestand der VBW Bauen und Wohnen GmbH jeweils am Brunnenplatz und im südlichen Bereich der Inneren Hustadt in dem Wohnhaus Hustadtring 81. Zu den Aufgaben gehören regelmäßige Kontrollgänge in den Gebäuden, um Beschädigungen vorzubeugen und die Sicherheit zu erhöhen und eine Überwachungssteuerung.
- Überwachung von Hauseingangs-

bereichen, Treppenhäusern, Aufzügen und Tiefgaragen durch Installation von Kameras.

- ...
- Perspektivisch sei auch vorstellbar, dass durch ein mehrköpfiges Concierge-Team über Überwachungskameras potenziell gefährdete Bereiche des gesamten Quartiers kontrolliert werden.

Wir meinen: Die Hustadt ist kein von Schwerstkriminalität gezeichneter Stadtteil, dessen Bewohner man rund um die Uhr überwachen müsste. Schon die flächendeckende Videoüberwachung von Einkaufszentren, Bahnhöfen, Fußgängerzonen etc. stellt einen gefährlichen Eingriff in persönliche Frei-

**Faschismus und soziale Ungleichheit**

Unter dem Titel „Faschismus und soziale Ungleichheit“ hat das Gesellschaftswissenschaftliche Institut Bochum einen Sammelband herausgegeben, der sich mit der wirtschafts- und sozialpolitischen Realität des deutschen, aber auch des japanischen Faschismus beschäftigt.

Die Autorinnen und Autoren, darunter Gabriele Metzler, Wolfgang König, Kurt Pätzold, Thomas Kuczynski und Domenico Losurdo, untersuchen Fragen wie die nach der historischen Kontinuität des deutschen Sozialstaates, den Mythos einer „nationalsozialistischen Konsumgesellschaft“, die sozialpolitische Wirklichkeit des NS-Regimes und die ideologischen Traditionslinien des deutschen Faschismus.

Das von Christoph Bauer u.a. herausgegebene Buch ist im Universitätsverlag Rhein-Ruhr erschienen und kostet 24,90 Euro.



heitsrechte dar. Die andauernde Beobachtung von Menschen in ihrem Wohnumfeld ist eine Verletzung der Privatsphäre und ein weiterer Schritt zum allwissenden Polizeistaat.

90 Jahre Roter Oktober

„Revolutionen sind die Lokomotiven der Geschichte“ (Karl Marx)

In der Nacht vom 7. auf den 8. November 1917 (vom 25. auf den 26. Oktober nach altem Kalender) gaben die Schüsse des Panzerkreuzers Aurora das Signal zum Angriff auf das Winterpalais, den Sitz der verhassten russischen Regierung. Die Oktoberrevolution beendete den ersten Weltkrieg und führte die russische Gesellschaft aus archaischer Rückständigkeit in die Moderne.

Ein Weg unter großen Opfern, leider auch einer, auf dem Verbrechen begangen wurden. Aber auch eine Weg zu gewaltigen Errungenschaften. Der Aufbau des Sozialismus in der UdSSR beendete Krieg und Hunger, beseitigte Leibeigenschaft und feudale Herrschaftsverhältnisse, besiegte den Analphabismus, brachte Bildung und moderne Kultur in den letzten Winkel des Landes. Von einem kostenlosen Gesundheits- und Bildungssystem, in allen sozialistischen Län-

dern eine Selbstverständlichkeit, können wir in der reichen Bundesrepublik heute nur noch träumen. Aber auch der Westen veränderte sich in Folge der russischen Revolution. Der Sieg über den europäischen Faschismus, die Befreiung von Auschwitz, das Ende des alten Kolonialsystems, die Abschaffung des Verhältniswahlrechts, das Frauenwahlrecht oder die Durchsetzung sozialer Mindeststandards, das alles verdanken wir den roten Arbeitern, Soldaten und Matrosen, die

vor 90 Jahren die Gewehre umdrehten und auf ihre wirklichen Feinde richteten. Ihr Sieg ist für uns ein Grund zum Feiern.

Rotes Oktoberfest

Am Freitag, dem 9. November, ab 20.00 Uhr, in der Wohnheimbar Q100 (Querener Höhe 100 im Uni-Center)



DKP online:

Wir über uns

DKP Bochum
Bochum links online
Informationen der DKP Bochum

13.10.2007 Privatisierung
Chile: Neoliberalismus und soziale Gegenwehr
Café Campista lädt am Dienstag, 16. Oktober, 20.00 Uhr, Soziales Zentrum, Rotstraße 31 zu einer Informationsveranstaltung über Chile ein: Der Referent Pedro Holz hat in der Regierung von Salvador Allende gearbeitet, wurde nach dem Putsch verhaftet und konnte in die BRD fliehen. Hier blieb er mit seiner Familie 15 Jahre im Exil. Die meiste Zeit lebte er in Bochum. 1989 konnte er nach Chile zurückkehren. Er ist z.Z. zu Gast in Bochum und wird über die aktuellen Entwicklungen in Chile berichten. [» mehr](#)

12.10.2007 Aus den Betrieben
Solidarität mit Opel-Beschäftigten
Die Ratsmitglieder und Bezirksvertreter der Sozialen Liste Bochum erklären sich mit den Opel-Beschäftigten solidarisch. Die Soziale Liste Bochum verbindet ihre Solidarität mit der Forderung an die Stadt Bochum im Rahmen der Initiative 2015 mehr zu tun um den Anforderungen an einen modernen Personen- und Gütertransport unter ökologischen Gesichtspunkten in unserer Stadt gerecht zu werden und Alternativen im Bereich des Zukunftsmarktes alternativer Transportmöglichkeiten zu fördern. [» mehr](#)

11.10.2007 Internationale Solidarität
„Erste Liebe - AIDS?“
Von Montag, dem 15.10. bis Mittwoch, den 17.10.2007 gastiert die junge Truppe „Troupe Hakil Si“ mit ihrem Stück „Erste Liebe - AIDS?“ in Bochum. Für alle, die an authentischer Kultur aus afrikanischen Ländern interessiert sind, gibt es hier mehr Informationen. [» mehr](#)

11.10.2007 Kommunalpolitik
Sparkasse verweigert Auskunft über die Kosten des Profi-Radstalls
In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses kritisierte Günter Gleisling, Ratsmitglied der Sozialen Liste, die Weigerung der Sparkasse Auskunft über die Höhe des finanziellen Engagements für den Profi-Radstall „Team Sparkasse“ zu geben. In einer Antwort auf eine Anfrage der CDU-Fraktion wird lapidar mitgeteilt, dass die Sparkasse „für eine Veröffentlichung der Höhe der Oetomittel keinen Raum“ sieht. [» mehr](#)

10.10.2007 Internationale Solidarität
Wahlen ohne Parteien? Ein Blick nach Kuba
[» mehr](#)

Termine
bochum links
Bochum links Juli/August 2007
ältere Ausgaben unter downloads

Zeitung der Sozialen Liste Nr. 9, Mai/Juni 2007

Aus der Geschichte
UZ
Zeitung der DKP mit Archiv



Ich möchte...

- Informationen über die DKP bekommen.
- Einladungen zu den Veranstaltungen
- Mitglied werden.

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Impressum:

bochum links wird vom Kreisvorstand der DKP Bochum herausgegeben. V.i.S.d.P.: W. Quere, Hoffnungstr. 18, 45127 Essen. Auflage: 2.000, Druck: Eigendruck ☒: DKP Bochum, Postfach 100 420, 44704 Bochum, ☎: 0234 - 68 84 06, Email: info@dkp-bochum.de; Internet: www.dkp-bochum.de

Wer neugierig geworden ist oder regelmäßig informiert werden möchte, kann einfach mal reinschnuppern auf unserer Internetseite

www.dkp-bochum.de